Salon européen de l'habillement masculin

Autor(en): **Fontana, Jole**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): **- (1980)**

Heft 43

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-795316

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Salon européen de l'habillement masculin

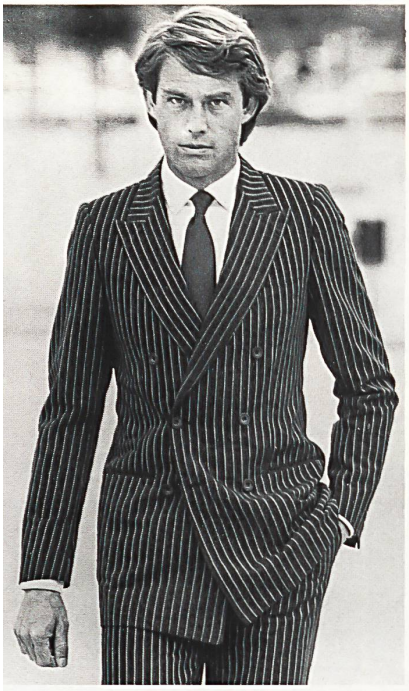
Pastellfarbenmix

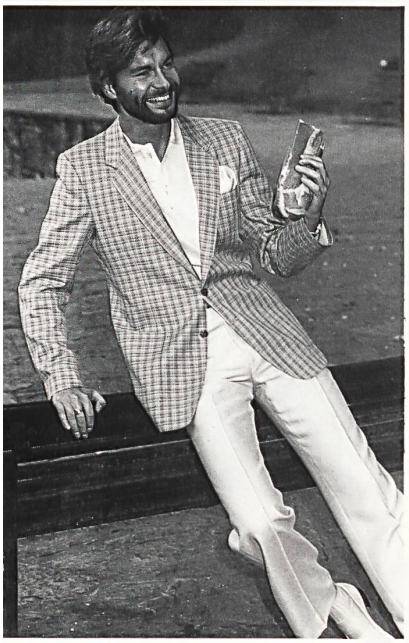
«Männer mit Persönlichkeit deprimiert ein grauer Anzug», sagt Nino Cerruti, der mit Farbe seit eh auf delikate und raffinierte Art umzugehen versteht. Sein Wort in Gottes... nein, in des Handels Ohr! Und ohne dass ein Missverständnis aufkomme: denn natürlich sagt Cerruti Grau für jenes Grau in Grau, das Fantasie abstumpft, das der Individualität eine gleichmacherische Tarnkappe überstülpt. Grau kann, wie jetzt, auch einmal Mode sein und muss nicht langweilen, wenn es in Verbindung mit Effekt- und Accessoires-Farben zum Glänzen gebracht wird.

Das ist die «petite différence», die gegenwärtig ziemlich klassische, vernunftbetonte Herrenbekleidung vor Uniformität bewahren kann: der Mix der Farben, das Aufpolieren und Neu-erscheinen-lassen mit spannungsreichen Farbkontrasten oder mit subtil differenzierten Farbharmonien auf der einen Seite und das neuartige Zusammensetzen verschiedener Elemente, ungeachtet der von pedantischen Puristen gezogenen Grenzen zwischen Town und Country, formell und leger, Büro und Freizeit.

Jedenfalls heisst die aktuelle Story des Salon Européen de l'Habillement Masculin, beziehungsweise der am SEHM präsentierten Kollektionen für Frühjahr/Sommer 81: Farbe und Farbmix sowie unkonventionelle Kombination. Bereits auf den jetzt anbrechenden Winter stand an dieser innovationsmässig bedeutenden Pariser Herrenmode-Fachmesse die Belebung der Klassik durch die Farbe im Vordergrund als ein weiterweisendes Thema. Inzwischen ist diese Thematik voll ausgebaut und mannigfach variiert worden, ohne damit zu viel an Veränderung heraufzubeschwören.

1





2

«Sport in Technicolor» nennt Cacharel seine neue Kollektion. Die Headline könnte Programm sein für eine insgesamt sehr farbfreudige Sportswear-Mode, die mit Vorliebe zwei, drei und mehr Farben mischt, aber auch Streifen, zumal markante Blockstreifen, oder Karos in Tartan- oder Madras-Manier untereinander oder mit Unis kombiniert, sei es innerhalb des wichtigen Themas der Wendeoptik, sei es als mehrteilige Outfits. Um einen Grad avantgardistischer als kräftige Töne sind Pastellnuancen, blass und pudrig, gelegentlich aber auch Eiscrème-süss. Auch sie werden untereinander gemischt, wobei stets darauf Bedacht genommen wird, dass das Styling ausgesprochen männlich ausfällt, damit ja kein femininer Anstrich aufkomme.

Pastellfarbenmix verschafft sich ein Entrée auf die Herrenmodeszene über Sportswear, wo unkonventionelle Ideen naturgemäss leichter Fuss fassen. Von da strahlt aber die moderne Farbauffassung aus und führt auch zu einer lockereren Sicht des klassischen Bereiches. Sommerliche Anzüge und Anzugkombinationen in Rose, Ciel, Abricot, Pêche, Citron, Pomme, vorab aus Baumwollstoffen (Seersucker, sehr viel Oxford, Chambray, Piqué), aber auch aus Leinen, Seide und Mischgeweben prägen das Bild, das in Paris im Gegensatz zu Köln «relaxed» wirkt. Pastellfarbig zeigen sich ausserdem reihenweise Regenmäntel, die leichtesten unter ihnen aus beschichtetem Baumwollbatist – Sommermäntel fürwahr! Natürlich schlägt der Einfluss der zahlreichen Designer und Couturiers, die am SEHM stets präsent sind und diesmal noch gewichtiger und sogar mit eigener Schau aufgetreten sind, als belebender Faktor durch. Vor allem fördern diese Trendsetter das Aufweichen der Grenzen zwischen den Bereichen, so dass aus fliessenden Übergängen zwischen Klassik und Sportswear viele neue Impulse im Detail resultieren, die auch auf die kommerziellen Kollektionen übergreifen. So kommen Themen auf, die scheinbar Gegensätzliches leichthändig vereinen. Es ist die Rede von «habillé mais décontracté» – von formeller Zwanglosigkeit gewissermassen – oder von korrekter Optik bei lässiger Bequemlichkeit. Aber auch vom Styling her tauchen interessante Verbindungen auf, zwischen verschiedenen Jackentypen zum Beispiel: Wickeljacke mit Safaridetails und Anzugrevers oder Kreuzungen zwischen Blouson und Hemd, zwischen Parka und Saharienne. Geradezu mit Methode klauen sich T-Shirts, Sweatshirts, Polohemden und Cardigans gegenseitig einige ihrer typischen Merkmale. Solche Experimente wirken befruchtend im Kleinen und Einzelnen, ohne im grossen und ganzen den klassisch ausgerichteten Aspekt zu verändern.

Der SEHM gab in der Tat die im Augenblick sehr nützliche und heilsame Lektion, dass – obgleich mit denselben modisch zurückhaltenden, klassischen und eben nicht an sich innovativen Elementen operierend – die Optik durchaus aufgefrischt werden kann durch ein vorurteilloses Zusammenfügen und Kombinieren. Die an anderer Stelle in diesem Heft als Fazit mit dem Zeichenstift festgehaltenen wichtigsten Trends namhafter internationaler Designer mögen das bestätigen.

Jole Fontana

3

1 Korrektes Styling – legeres Material: Zweireiher aus schwarzgrundigem Seersukker. (Modell Francesco Smalto)

2 Halbgefüttertes Sportveston aus Baumwollmadras. (Modell Hastings)

3 Kurzblouson mit breitrunder Schulterpartie aus Wollsiegelgewebe. (Modell Georges Rech)